

## EIN GUTES WORT FÜR HERZ UND SEELE

„Im Alltag nicht alltäglich werden.“ Neulich bekam ich ein Buch mit diesem Titel geschenkt. Er ließ mich zunächst aufhorchen und regte mich in der Folge zum Nachdenken an. Vor allem berührte mich die Aussage insofern, weil sie unmittelbar mein Lebensmotto betraf. Es lautet: „Lebe und gestalte dein Heute.“

Dies garantiert mir in einem bestimmten Maße, dass mich der Alltagstrott nicht gänzlich einnimmt. Jeder Tag fordert mich neu heraus, in ihm erlebe ich Erfolge wie auch Niederlagen. Und am liebsten sind mir dann die Überraschungen, die verhindern, dass meine täglichen Herausforderungen zu einem Einerlei erstarren. Ich erlebe dies sehr stark auch in der mir gegenwärtig anvertrauten Position als Provinzoberin der Tertiarschwestern. Von außen gesehen bewerten viele Menschen das Leben im Kloster als Monotonie. Viele glauben, dass hinter Klostermauern jeder Tag nur von Beten, Arbeiten und Meditieren bestimmt wird. Natürlich erfordert das Leben in einer Gemeinschaft eine gewisse Struktur, ein Netz, das Sicherheit, Ordnung, Orien-



**Sr. Mirjam Volgger**

Provinzoberin  
der Tertiarschwestern

tierung und Geborgenheit bis ins hohe Alter gewährleistet. Dieser strukturierte Alltag fördert auch eine lang anhaltende Selbständigkeit.

Und gerade diese Selbständigkeit bewirkt, dass letztlich der Alltag nicht alltäglich wird. Hier zeigt sich dann das große Potenzial, das jedem Menschen innewohnt. Dabei können wir immer wieder erleben, wie wichtig auch das Innehalten im Alltag ist, dieses Sich-Zurücknehmen in einer stillen Besinnung, bei dem ich die besondere Nähe zu unserem Schöpfer fühle. Und ich denke, dass er es ist, der mir dabei hilft, dass mein Heute und Jetzt nicht zu einem belastenden Alltag wird. Ich würde mich freuen, wenn ich mit diesen Gedanken dazu beitragen konnte, Ihren Alltag ein wenig zu beleben. Lassen Sie sich ein auf das Abenteuer des Lebens!



Foto: Sr. Mirjam Volgger

## SPITZE BESTÄTIGT

Kürzlich fand die Landesversammlung der SVP-Seniorenbewegung statt. Dabei wurden Otto von Dellemann und Christine von Stefenelli an der Spitze bestätigt.



Gute Stimmung herrschte bei der Landesversammlung der Generation 60+, die unter dem schlichten Motto „Gemeinsam“ stand. Unter die Funktionäre mischten sich zahlreiche Mandatäre und auch viele Freunde aus dem Ausland. Grußworte kamen etwa von Patrizia Zoller-Frischauf, der Obfrau des Tiroler Seniorenbundes. Per Akklamation und mit viel Applaus wurden Otto von Dellemann

als Vorsitzender der Bewegung und Christine von Stefenelli als dessen Stellvertreterin bestätigt. Landtagsabgeordneter Helmuth Renzler sprach über das Selbstbewusstsein der älteren Generation. SVP-Obmann Philipp Achammer plädierte für ein Miteinander statt eines Gegen-einanders. Landeshauptmann Arno Kompatscher meinte, man müsse die Zukunft mit Zuversicht in die Hand nehmen.

### Südtiroler Frauenhausdienste

## VERNETZUNG

Das Netzwerk der fünf Südtiroler Frauenhausdienste tritt künftig bei gemeinsamen Aktionen mit einem neuen Logo in Erscheinung.

Zum Netzwerk gehören die Kontaktstelle gegen Gewalt GEA (Bozen), der Verein der geschützten Wohnungen des KFS (Bozen), der Verein Donne contro la violenza – Frauen gegen Gewalt (Meran) und die Frauenhausdienste der Bezirks-gemeinschaften Eisacktal und Pustertal. Um künftig noch sichtbarer im Netzwerk aufzutreten, gibt es jetzt ein gemeinsames Logo. Dieses wurde von Anna Mayrhofer ent-

wickelt, einer Schülerin der Brixner Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik und Kommunikation. Das Logo besteht aus fünf Herzen, die von einem Rahmen zusammengehalten werden. Dieser stellt den geschützten Raum dar, in dem Gewaltopfer Zuflucht finden. 2022 haben rund 600 Frauen einen der fünf Südtiroler Frauenhausdienste aufgesucht.

